

Inskriptionsverhalten, Studiensituation und Studienerfahrungen an der JKU Linz



Johannes Kepler Universität Linz

Auftraggeber



Oberösterreich

Durchführung

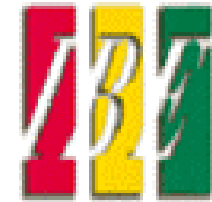
Institut für

SOZIOLOGIE

Johannes Kepler Universität Linz

Institut für Berufs- und
Erwachsenenbildungsforschung
an der Johannes Kepler

Universität Linz



Untersuchungsdesign

- **Analyse der Inskriptionsdaten an der JKU vom WS1998 - WS 2001**
- **Befragung (Sommer 2002) von Personen, die zumindest im WS 2000 an der JKU inskribiert waren**
- **Befragung (Sommer 2002) von Erstinskribierenden des WS 2001**
- **Analyse allgemeiner Aspekte und Hintergründe des Studienverlaufs**
- **Analyse besonderer Aspekte berufstätiger Studierender**
- **Analyse der Wirkungen geänderter Rahmenbedingungen (Studiengebühren, neue Studienpläne etc.)**

Studienverläufe an der JKU

SS 2001 → WS 2001

(im Vergleich zur Entwicklung SS 2000 → WS 2000)

ord. inl. Studierende SS 2001: 12301

Ein-
steiger-
Innen

1504
(-35%)

Durch-
halter-
Innen

8846
(-25%)

Ab-
brecher-
Innen

1255
(+79%)

Ab-
solvent-
Innen

755
(+55%)

Aus-
steiger-
Innen

908
(+275%)

Wechs-
ler-
Innen

190
(+6%)

ord. inl. Studierende WS 2001: 10540 (- 22 %)

-
- Anteil Erwerbstätiger vor Studium durchschnittl. (28,5%) (Tab.15)
 - Aufnahme einer Erwerbstätigkeit neben dem Studium (50,0%) (nicht im Bericht)
 - Anteil Erwerbstätiger während des Studiums (61%) (tab.110)

Ausmass der Erwerbstätigkeit

- 72% regelmäßig erwerbstätig
- durchschnittl. Arbeitszeit 26,5 Stunden
- 29% aller Studierenden arbeiten wöchentlich 20 Stunden oder mehr

Universitätszugang

- Der Anstieg der Erstinskribierenden aus dem 2. Bildungsweg (Studienberechtigungsprüfung, Abendschule etc.) ist gebrochen, WS 00 5,6%(!), WS 01 5,2% (!)
- Anteil der Arbeiterkinder an den Erstinskribierenden hat sich halbiert, von 16% auf 8% (tab.49)
- Der Anteil erwerbstätiger Studieneinsteiger hat sich halbiert (von 713 auf 399 = - 58%)
- Trend zur Entregionalisierung wurde gebrochen; Linz wird wieder Regionaluniversität

Was wird in Linz studiert? (tab.20)

- Mehr Rechtswissenschaften als früher (hauptsächlich im Fernstudium!)
- Mehr technische Studie, bes. Wirtschaftsinformatik
- Einbruch bei der Wirtschaftspädagogik
- weniger Wirtschaftswissenschaften mit Tendenz zur Stabilisierung

Studienabbruch

- Überwiegend vor Absolvierung des ersten Studienabschnitts
- Abbrüche im WS 01 gegenüber früheren Semester dramatisch zugenommen (+80%!); Anteil an allen Studierenden stieg von 5,5% auf 10,2%
- betroffen eher Verheiratete, 2. Bildungsweg, ältere, BHS
- Mehr als die Hälfte aller Abbrecher waren vor dem Studium erwerbstätig (mehr als verdoppelt gegenüber Vorsemester von 265 auf 644!)
- besonders betroffen Soziologie, Betriebswirtschaft, Jus

Abbruchmotive

- Studiengebühren
- Studium lohnt sich nicht mehr
- Studium und Beruf sind nicht mehr vereinbar; besonders bei Erwerbstätigen und:
- Neue Studienpläne (Anwesenheit!!)

Abbruchmotive für Erwerbstätige

- Unvereinbarkeit von Studium und Beruf
- Einführung der Studiengebühren
- Neue Studienpläne
(Anwesenheitspflicht)
- Lange Studiendauer
- Unvereinbarkeit Studium und Familie

Studieneingangsphase

- Studienanfänger können sich auf der Uni seit dem WS 01 besser zurecht finden als früher
- Allerdings ist das Orientierungsangebot für Erwerbstätige weniger leicht nutzbar

Studienbedingungen

- Studenten fühlen sich an der JKU wohl
- Der Zugang zu LV fällt leicht (Anmeldung)
- WIRD NOCH VEREINBART

Neue Studienpläne

- Wird noch vereinbart

Studiengebühren

- Wird noch vereinbart

Studienabschluss

- Abschlussquote stieg vor Einführung der Studiengebühren um 50% (4,3% - 6,2%)
- Anteil der Frauen stark rückläufige (40% - 36%!!)
- Anteil 2. Bildungsweg halbiert (6,6% - 3,3%)
- Doktoratsstudien werden immer weniger angestrebt bzw. abgeschlossen
- Aussteiger btätiger aus weiterf. Studium (??!)

Schlussfolgerung der AK und JKU

- Zugänglichkeit und Abschlussquoten der Studien an der JKU, insbesondere für Erwerbstätige, könnte deutlich verbessert werden, wenn Fernstudien Bestandteil des Lehrangebotes sind.
- Verbesserung der Studieneingangsphase für Berufstätige
- Studium und Familie müssen vereinbar werden
- Abschaffung der Studiengebühren
- Interessenvertretung für erwerbstätige Studierende
- Mehr LV-Angebote für Erwerbstätige